

Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 180.

Mittwoch den 4. August.

1897.

Für die Monate August und September werden noch Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Getreidepreisnotierungen.

In einem Rundschreiben des Ministers des Innern, das von den Oberpräsidenten gutachtliche Äußerungen über einen von ihm erwogenen Plan zur Herbeiführung amtlicher Getreidepreisnotierungen fordert, wird anerkannt, daß die im „Reichsanzeiger“ seit Anfang d. 3. veröffentlichten „Berichte von deutschen Fruchtmarkten“ wenig Werth haben. Der Minister würde sich richtiger ausgedrückt haben, wenn er gesagt hätte, daß diese gar keinen Werth besitzen, wenigstens nicht für die Zwecke, für die sie eingeführt sind. Es soll nun eine Erweiterung des Nachrichtendienstes dahin stattfinden, daß alle Ortsschaften des Reichsgebietes herangezogen werden sollen, die einen irgendwie namhaften Getreidehandel haben. Zunächst würde es darauf ankommen, was unter „namhaften“ Getreidehandel verstanden werden soll. In dem Berichte des „Reichsanzeigers“ vom 31. Juli sind mit Preisen für Weizen und Roggen je 10 Marktorie aufgeführt und bei 6 Orten sind die verkauften Mengen angegeben. Darnach sind am 30. in Mayen in der Rheinprovinz 180 D.-C. Weizen und 150 D.-C. Roggen, in Landsbut in Bayern 131 D.-C. Weizen verkauft worden. In keinem anderen Orte hat die angegebene Menge in einer der beiden Getreidearten 100 D.-C. überschritten. In Wissa in Posen sind ganze 5, in Thorn 10 D.-C. Weizen umgesetzt worden. Nach dem Bericht des amtlichen Blattes vom 29. v. M. sind in Justerburg, in Dinselsbühl 17, in Stargard 20, in Limburg 29, in Wissa 40 D.-C. Roggen verkauft worden, während Neuß mit 160 und Bromberg mit 160 D.-C. an erster Stelle stehen. Daß mit solchen Berichten weder Verkäufer noch Käufer etwas anfangen können, liegt auf der Hand. Der Minister möchte nun eine möglichst große Zahl solcher Orte ausgewählt haben, aus denen Berichte über die gehandelte Menge und „den für diese erzielten Gesamterlös“ erstattet werden könnten. Der Zweck des erweiterten Nachrichtendienstes soll nach dem Rundschreiben sein, „der deutschen Getreideproduktion den gebührenden Einfluß auf die Gestaltung der inländischen Preise zu sichern.“ Was nun die Angabe des „Gesamterlöses“ in den einzelnen Marktorien den Getreideproduzenten nützen soll, ist unersichtlich. Auf den meisten Märkten wird die beste Qualität stets in der geringsten Menge vorhanden sein. Wird nur der Gesamterlös angegeben, so bestimmen die mittleren und — geringeren Sorten den Durchschnittspreis, den der Getreideproducent ermitteln muß. Ob die Silos- und Getreideverkaufsgenossenschaften regelmäßig berichten werden, wie der Minister wünscht, ist sehr zweifelhaft; im Gegentheil ist es sehr denkbar, daß gerade sie häufig wünschen müssen, ihre Verkaufspreise nicht an demselben Tage noch veröffentlicht zu sehen. Denn wenigstens 60 Prozent der ermittelten Preise sollen noch an demselben Tage durch den „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werden. Auf die Erfüllung der damit den Behörden in den Marktorien zugebundenen Leistungen sind wir eben so neugierig wie darauf, wie sich der „Reichsanzeiger“ mit der ihm gestellten Aufgabe abfinden wird. Dann ist in dem Rundschreiben noch von einem „echten“ Durchschnittspreis die Rede, der „in einer unter Zugrundelegung der gehandelten Menge und der Erlöse gewonnenen

Ziffer“ bestehen soll. Es wird geplant, für größere Gebietshefte das dort „herrschende Privatniveau“ (beiläufig bemerkt ist am grünen Tische da wieder eine sehr hübsche Bezeichnung erfunden worden) für jede der vier Getreidearten täglich in jenem „echten Durchschnittspreis“ darzustellen und diese Ziffern durch das Woffische Telegraphenbureau in die Zeitungen oder auch unmittelbar an eine landwirtschaftliche Stelle gelangen zu lassen. Preise, die für alle Beteiligten, also auch für die Getreideproduzenten Werth haben, können nur ermittelt werden in Anlehnung an bestimmte Lieferungsqualitäten und da dies auf diesem Wege nicht möglich ist, so wird die Durchführung des vom Minister entworfenen Planes in dem jetzigen, für die Getreideproduzenten so unbequem gewordenen Zustande nichts ändern. Vorläufig ist man aber auch von der Durchführung noch sehr weit entfernt. Bis die Gutachten der Oberpräsidenten eingegangen und in den beteiligten Ministerien (das landwirtschaftliche und das Handelsministerium haben dabei auch mitzuspreehen) berathen worden sind, und bis dann ein endgiltiger Plan aufgestellt und genehmigt ist, wird nicht bloß die neue Ernte eingebracht sein, sondern werden auch die Getreideproduzenten sich gezwungen sehen, ihr Getreide auf den Markt zu bringen. Für dieses Jahr würde ihnen auch der beste Organisationsplan der Regierung zur Ermittlung der Getreidepreise nichts mehr nützen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhause nehmen nach Zuständekommen des Ausgleichs mit der Opposition die parlamentarischen Arbeiten nunmehr einen flotten Gang. Am Sonnabend wurde die Vorlage betr. die Zinsstilansleihe angenommen. Bei der Berathung über die Zuckerpatrienvorlage stellte am Sonnabend im ungarischen Abgeordnetenhause der Finanzminister Abänderungsanträge, wonach das ungarische Gesetz außer Kraft tritt, falls die gleiche Verfügung in Oesterreich vor dem 31. Juli 1898 erlöschen sollte, ferner das Gesetz rückwirkende Kraft bis zum 1. August 1897 haben und die Fabrication vom 1. August 1897 ab einer Steuer von 2 fl. unterliegen soll. — Die Spannung zwischen Oesterreich und Bulgarien in Folge des bestimmten Voitschewprozesses ist noch verschärft worden durch plumbe Anfälle des bulgarischen Ministerpräsidenten Stoirow gegen die österreichisch-ungarische Regierung. Anzüglichliche Äußerungen Stoirows haben in Oesterreich-Ungarn starke Erregung hervorgerufen. Das österreichische Regierungsorgan, „Wiener Fremdenblatt“ schreibt: Ministerpräsident Stoirow soll einem Mitarbeiter des „Berl. Localanz.“ gegenüber sich höchst gereizt über die Haltung der österreichisch-ungarischen Presse bezüglich des Prozesses Voitschew ausgesprochen und gesagt haben, das Bestreben, den Vorfalle mit dem bulgarischen Hofe in Verbindung zu bringen, gehe von österreichischer Seite aus und finde seine Erklärung in den gespannten Beziehungen zwischen Oesterreich und Bulgarien. Es ist nicht anzunehmen, daß ein verantwortlicher Minister sich solcher Ausdrücke bedient und speziell von gespannten Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien gesprochen habe, von denen hier nichts bekannt ist. Wir glauben daher erwarten zu dürfen, daß die Äußerungen Stoirows nicht richtig wiedergegeben sind und daß von kompetenter Seite eine Michtigstellung derselben erfolgen wird.

Rußland. Die Zarin Wittve, sowie Prinz Johann von Schleswig-Holstein, Großfürst Michael Alexandrowitsch und Großfürstin Diga Alexandrowna sind Sonnabend Mittag von Kronstadt nach Dänemark abgereist.

Frankreich. Präsident Faure hat seine Reise nach dem Südbahnen angetreten und traf am Sonntag Morgen in Valence (Departement Drôme) ein. Bei der Vorführung der Mitglieder des

Generalrathes des Departement Drôme versicherte der Präsident desselben, Loubert, dem Präsidenten Faure, ganz Frankreich werde ihn im Geiste auf seiner Reise nach Rußland geleiten. Faure dankte für diesen Ausdruck patriotischer Gefühle, der ihm die Erfüllung seiner Aufgabe erleichtern werde. — Der französische Colonialminister Leboucq wird sich demnächst nach Darfur begeben, um Senegambien und wahrscheinlich auch den Sudan zu besuchen.

Italien. Prinz Heinrich von Orleans macht wieder einmal von sich reden. Wie der Pariser Correspondent des „B. T.“ meldet, berichtet der „Tempo“ aus Alexandria über eine lange Unterredung mit dem Prinzen, welcher vom Scheidewillkommen wurde. Der Prinz erklärt, seine Mission bei dem Negus sei vollkommen gelungen, und er wolle im Herbst wieder nach Abyssinien gehen. Er habe keine Forderung vom Grafen von Turin erhalten und meinte, die Meldung sei falsch. Der Prinz hielt alle Berichte, welche er an den „Figaro“ über die italienischen Gefangenen geschrieben, aufrecht und bezeichnet dieselben als noch sehr maßvoll. Der „Figaro“ meldet, die Zugen des italienischen Generals Albertone erwarteten den Prinzen Heinrich von Orleans nicht in Marseille, sondern sie würden ihn die Fortsetzung nach Paris überbringen. Genso werde Lieutenant Bini nach Paris reisen, um den Prinzen zu fordern.

Spanien. In Folge neuerdings erlassener Verfügungen hinsichtlich der Vergebsteuer haben die Gewerbetreibenden und Kaufleute innerhalb der Gemeinthe von Madrid ihre Geschäfte geschlossen. Einige Veruche, Unruhe zu stiften, wurden sofort unterdrückt und Vorsichtsmaßregeln gegen etwaige Wiederholungen getroffen. — Die 28 verbannten spanischen Anarchisten sind vorläufig in Liverpool geblieben und haben in dem Versammlungsort der „Independent Labour Party“ daselbst Unterkunft gefunden. Die Polizei hielt das Haus die ganze Nacht umstellt, überhaupt läßt die Polizei diese Anarchisten nicht aus dem Auge, und sie hat ihnen sogar einen Detektiv, der spanisch spricht, als Dolmetscher beigegeben, der sie auf allen Spaziergängen begleitet. Mehrere von den Anarchisten scheinen, wie man der „Freit. Ztg.“ schreibt, eine höhere Bildung zu besitzen und sprechen französisch und sogar deutsch. Einer der Verbannten war Schullehrer in Barcelona. Durch Vermittelung des ihnen gestellten Dolmetschers sprachen sich diese Leute über ihre Erlebnisse in Spanien sehr frei aus, und besonders lag ihnen daran, von den Torturen zu erzählen, die dort gegen sie angewendet wurden. Diese Torturen, sagten einige von ihnen, ständen an Barbarei den schlimmsten Schrecken der spanischen Inquisition gleich. Eine Anzahl Gendarmen unter dem Kommando eines Offiziers hätten sie an Pfählen festgeschmürt, ihre Hände an einem Holzfloß festgebunden und dann mit einem dünnen Stück Holz die Fingernägel offen gebriekt. Diese Tortur sei über eine Stunde fortgesetzt worden, zuletzt hätten die Gendarmen Zangen genommen und ihnen die Nägel von den Fingerringen abgerissen. Dieselben beiden Leute erzählten von einer anderen Tortur, der man sie unterzogen hätte, damit sie die Mithguld an einem Verbrechen bekennen sollten, die sie leugneten: sie mußten fortwährend in den Zellen umhergehen, und sobald sie Spuren von Ermüdung zeigten, wurden sie in brutaler Weise gepeitscht. Noch eine dritte Art der Tortur beschrieben sie, die aber nicht an ihnen selbst in Anwendung gekommen sei. Es wurden Leute in eine Zelle gebracht und sie bekamen eine Woche hindurch nur gesalzeneu Stockfisch zu essen, alles Getränk wurde ihnen verweigert. Nachdem sich die Qual ihres Durstes auf das höchste gesteigert hatte, wurden Krüge voll Wasser vor sie hingestellt und es wurde ihnen gesagt, sie könnten trinken, sobald sie eingestanden, daß sie mit irgend welchen anarchistischen Handlungen

zu thun gehabt hätten. Einige von den Leuten hätten aus reiner Verzweiflung Thaten eingestanden, die sie gar nicht begangen hätten, um nur ihren furchtbaren Durst löschen zu können, aber die meisten von ihnen hätten doch widerstanden, denn sie hätten gewußt, daß, wenn sie auch jetzt von ihrer Dual befreit würden, man sie dafür nachher sehr wahrscheinlich hinstreichen werde. In einem Falle wurde ein Mann wahnsinnig unter der Tortur und er wurde dann schnell von den Genarmen erschossen. Die Verbannten bestreiten alle, daß sie sich verbrecherischer und anarchistischer Thaten schuldig gemacht hätten, und sie behaupten, sie würden nur verfolgt, weil sie keine Katholiken, sondern Freidenker seien. Etwas Anderes zu sein, als ein Katholik, ist in Spanien ein Verbrechen, sagen sie. Und weil sie keine Katholiken seien, behaupten sie ferner, habe man sie als Anarchisten gebhandelt.

Türkei und Griechenland. Die Friedensverhandlungen in Konstantinopel näherten sich dem definitiven Abschluß. Am Sonnabend Vormittag fand eine Botschafterverammlung und am Nachmittag fand in Topkane eine Sitzung zum Zwecke der Feststellung der Friedenspräliminarien statt. Letztere dauerte spät abends noch fort. Die Botschafter erledigten den noch übrigen Theil des Friedensvertragsentwurfs. Tewfik Pascha legte ihnen hierauf verschiedene Zusatzanträge vor, auf welche die Botschafter alsbald schriftlich antworten werden. Die fortgesetzte Verhandlung am Sonntag nahm fast drei Stunden in Anspruch. Die Verhandlungen mit der Pforte über einige formelle Einzelheiten der Artikel II und VI des Präliminar-Vertrages werden in einer am Dienstag in Topkane abzuhaltenden Sitzung festgesetzt werden, und dürfte alsdann der Abschluß der Verhandlungen über die Präliminarien zu erfolgen sein. — Der Optimismus der bisherigen Meldungen wird allerdings stark gedämpft, wenn man folgenden Telegramm der „Agence Havas“ liest: „Tewfik Pascha hat bezüglich des von den Botschaftern entworfenen Präliminarvertrages einige Vorbehalte gemacht. Die Botschafter sollen entschlossen sein, den Text ihres Entwurfs unverändert aufrecht zu erhalten.“ Danach wird es mit dem Abschluß der Verhandlungen schon am Dienstag noch nichts sein. — Auszeichnungen für die Sieger im Kriege gegen Griechenland läßt der Sultan theilweisen. Divisions-General Behbi Pascha ist nach Bolo abgereist; er überbringt der Armee den kaiserlichen Gruß, ferner 11 Ehrenäbel für die Führer der Operationsarmee, den Großordon des Osmani Ordens mit Brillanten für den Kommandanten der Kavallerie-Division Suleiman Pascha sowie die Erinnerungsmedaillen für die Offiziere und die Mannschaften. — Nach Kreta sind am Sonnabend von Malta am Bord des Transportschiffes „Tyne“ 400 Mann englischer Infanterie abgegangen.

Portugal. Die revolutionäre Bewegung in Portugal beruht vorwiegend auf wirtschaftlichen Beweggründen. „Mit hypothetischer Tabak-, Zucker- und Zündholzentente,“ heißt es in einer Kundgebung des dortigen Handelsvereins, „mit verpönbten Staatsbahnen und als Bürgschaft für die äußere Schuld dienenden Zolleinnahmen steuern wir grades Wegs der Zahlungsunfähigkeit und dem Ruin zu.“ Ganz ähnliche Beschlüsse hatte schon vorher eine sehr stark besuchte Volksversammlung in Lissabon gefaßt. „Da es einer ebenso unordentlichen wie unfähigen Verwaltung,“ heißt es, „nicht mehr gestattet sein darf, die elende Lage des Landes noch weiter zu verschlimmern, da es der Regierung nur durch nationale Opfer möglich ist, Credit und Hilfsmittel auf den ausländischen Märkten zu erlangen, wird die Lissaboner Bevölkerung angefordert 1) den Einspruch Dornos zu unterschreiben und dessen Veröffentlichung in der spanischen, deutschen, französischen und englischen Presse zu befürworten; 2) nicht darin zu willigen, daß die jetzige oder die ihr folgende Regierung neue Hilfsquellen eröffnen durch Verpfändung der Colonien, der Eisenbahnen oder anderer nationaler Besitztümer; 3) gegen jede Absicht, die äußere Rente umzuwandeln oder das Geleg vom 19. Mai 1893 zu ändern, Einspruch zu erheben, da eine solche Maßregel mit größeren Lasten für den Staatsschatz verknüpft ist und eine mehr oder weniger verschleierte ausländische Beaufsichtigung in sich schließt; 4) keine Erhöhung der directen oder indirecten Abgaben zuzulassen und nöthigenfalls den Widerstand dagegen bis zum Verhängen zu treiben, und 5) diejenigen, die in unersättlicherem Vertrauen auf die Zukunft nach einer Regierung des Volkes für das Volk unter republikanischer Form streben, in jeder Weise zu unterstützen.“ In Portugiesisch-Südafrika scheint es um die Portugiesen saul zu stehen. In einer Depesche auf Capito vom 26. v. M. fordert der Generalgouverneur Alouquerque dringend die Entsendung von sechs europäischen Offizieren zur Uebernahme militärischer Commandos in Oafalau.

Englisch-Indien. Die Kämpfe in Tschitalra dauern fort. Nach einer amtlichen Depesche aus Malakand vom Sonnabend griffen die Aufständischen den Posten in Tschadara nördlich von Malakand am 29. v. M. an. Der Kampf dauerte von nachmittags 2 Uhr bis zum 30. v. M. 8 Uhr früh. Die Engländer hatten fünf Verwundete; die Verluste des Feindes sind sehr ernst.

Deutschland.

Berlin, 3. August. Der Kaiser nahm gestern Vormittag die Vorträge des kommandirenden Admirals Knorr und des Kontradmiraals Büchel entgegen. Die Abfahrt Sr. Majestät nach Kronstadt erfolgt am heutigen Tage. Die Kaiserin fuhr Montag früh um 10 Uhr mittelst Salomina nach der Barbarossabridge, begab sich dann ins Schloß zu der Prinzessin Heinrich und nach halbständigem Verweilen zu Fuß nach dem Esmeralden Hause, wo sie den Prinzeßinnen Henriette und Amélie von Schleswig-Holstein einen einseitigen Besuch abstattete. Der kommandirende Admiral Knorr wurde zur kaiserlichen Tafel gezogen.

— (Reichskanzler Fürst Hohenlohe) ist, wie das „N. N.“ meldet, in der Nacht zum Montag von Aussee in Wien eingetroffen und am Montag früh mit der Nordbahn nach Berlin weitergereist. Nach einer der „Nationalztg.“ zugehenden Privatdepesche von Montag früh war jedoch Fürst Hohenlohe, im Widerspruch mit obiger Meldung, durch Hochwasser verhindert, von Aussee abzureisen.

— (Herr v. Miquel) wird sich der Münchener „Allg. Ztg.“ zufolge demnächst zur Fortsetzung der vor einigen Wochen unterbrochenen Kur noch einmal nach Wiesbaden begeben. Herr v. Miquel klagt namentlich auch über rheumatische Schmerzen im rechten Oberarm.

— (Das Staatsministerium) hielt, nachdem die Minister v. d. Rode und v. Miquel aus Kiel zurückgekehrt waren, am Montag Nachmittag eine Sitzung im Dienstgebäude ab.

— (Die Ernennung des Erministers von Köller zum Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein soll nach der „Straßb. Post“ am 31. Juli erfolgt sein. Herr v. Köller weilt in der letzten Zeit auf seiner Besitzung im Elbaj. Der „Reichsanzeiger“ vom 2. August enthält eine amtliche Mittheilung über die Ernennung nicht.

— (Der deutsche Botschafter in Rom v. Bülow) ist am Sonnabend in Berlin eingetroffen und hat sich am Montag nach Kiel zur Begleitung des Kaisers nach Petersburg begeben.

— (Die „Nordd. Allg. Ztg.“) bringt in ihrer Dienstags-Nr. folgende Notiz: „Wie neuerdings üblich geworden, hat man in der Presse an die jüngste Reise des Vizepräsidenten des Staatsministeriums und des Ministers des Innern zu Sr. Majestät dem Kaiser nach Kiel allerlei Gerüchte und natürlich auch solche über bevorstehende oder schwelende Kriegen getrieben. Schon der Ursprung dieser Gerüchte läßt erkennen, daß, wie wir zu versichern in der Lage sind, ihnen jeder thatsächliche Hintergrund fehlt.“ Das sich heutzutage an Vorkommnisse, die zu anderer Zeit lediglich registriert würden, allerlei Gerüchte knüpfen, ist angesichts der politischen Situation leider nur zu erklärlich. Sie werden auch immer wiederkehren, so lange bei uns keine einheitliche Regierung vorhanden ist. Daran läßt sich nichts ändern, am wenigsten durch Dementis der „Nordd. Allg. Ztg.“, selbst wenn sie besser stillstünde, als das jetzt veröffentlichte.

— (Der „Reichsanzeiger“) veröffentlicht in seiner Dienstags-Nr. eine vom Grafen Solodonsky als Stellvertreter des Reichskanzlers unterzeichnete Bekanntmachung betr. die Einrichtung und den Betrieb der Buchdruckereien und Schriftgießereien, die auf Grund des § 120 e der Gewerbeordnung vom Bundesrath beschlossen ist. Die Verathungen über den Erlaß dieser Bekanntmachung haben sich sehr lange hingezogen; die von den Betheiligten erhobenen Einwendungen gegen ihre Bestimmungen sind indessen nur zum kleinsten Theile berücksichtigt worden. Den Arbeitgebern werden Aufgaben gestellt, die sie zum Theil kaum ausführen können. So sollen sie z. B. streng darauf halten, daß die Arbeiter jedesmal, bevor sie Nahrungsmittel innerhalb des Betriebes zu sich nehmen oder den Betrieb verlassen, von der vorhandenen Wascheinrichtung Gebrauch machen.

— (Doppelt bestraft) wurde der Handelsmann Dylona. Er war vom Amtsgericht zu Rottow wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen über den Wandergewerbeschein zu 48 M. Geldstrafe oder 8 Tagen Haft verurtheilt worden. Er saß die acht Tage Mitte Januar 1897 im Gefängnis zu Königshütte ab. Trotzdem wurden die acht Tage a d. m. als gegen ihn vollstreckt. Trotz aller Proteste mußte er die acht Tage zweimal absitzen. Später wurde ihm in einem Schreiben von der Beuthener Staatsanwaltschaft eröffnet, daß die gegen

ihn erkannte Strafe von 8 Tagen versehwertlich zweimal vollstreckt worden sei und daß ein Ermittlungsverfahren schwebt, ob einem Beamten ein strafrechtlich zu vertretendes Vergehen zur Last falle. — Ein derartiger Fall weist darauf hin, daß Mißstände im Strafvollzugsdienst vorhanden sein müssen.

— (Von der Marine.) Am Montag Vormittag hat das Panzergeschwader Kiel verlassen, um nach Vornahme von taktischen Uebungen am 6. abends vor Kronstadt anzukommen und dort die Kaiser yacht „Hohenzollern“ zu erwarten. Am 7. August morgens wird dann der Kaiser, vom Panzergeschwader begleitet, mit der „Hohenzollern“ in Kronstadt ankommen, wo das Seefahrerenschiff S. M. S. „Charlotte“ bereits liegen wird. Außer den offiziellen Einladungen ist dort seitens der deutschen Colonie von Petersburg zum 9. abends die Aufforderung zu einer größeren Festlichkeit an das Offizierscorps des Geschwaders ergangen. Nach etwa vierwöchigem Aufenthalt wird Sr. Majestät Kronstadt verlassen und wird dann das Geschwader nach kürzerer Begleitung, der Kaiser yacht sich nach der Danziger Bucht begeben, woselbst die Torpedobootsflotille wieder zum Geschwader stößt und letzteres sich in kriegerischer Weise mit Kohlen, Wasser und Proviant für das Seehinwärtigen ausüstet.

— (Colonialpolitik.) Der Gouverneur von Deutsch-Südafrika, Oberst Liebert, ist unter Befehl der Schutztruppe für Deutsch-Südafrika zum Generalmajor befördert worden. — Ueber den Kaufschiffhandel hat der Gouverneur von Deutsch-Südafrika eine Verordnung erlassen, die am 1. Januar 1898 in Kraft tritt. Der Zweck der Verordnung, welche mit fast einstimmiger Genehmigung der betreffenden amtlichen Stellen und kaufmännischen Kreise erlassen wird, ist der Schutzes der Kauffahrt produzierenden Pflanzen und die Abwehr von absichtlichen Verfallschäden des Kauffahrt.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 31. Juli. Im selbstdienstigen Bau von Eisenbahnen soll die preussische Eisenbahn-Brigade in Gemeinschaft mit dem bayerischen Eisenbahn-Bataillon in der Nähe unserer Stadt größere Uebungen vornehmen und zu diesem Behufe am 27. August mit Sonderzug hierher gebracht werden: am 22. oder 23. September, also nach etwa vier Wochen, wird das Bataillon wieder zurückkehren. Das Bataillon wird aus seinen drei Compagnien eine kriegstarke, mit allen Chargen gut versehene Compagnie in der Stärke von ungefähr 250 Köpfen formiren, die von Hauptmann Friedberg befehligt werden wird; der Kommandeur des Bataillons, Major Gottgen, sowie der etatsmäßige Stabsarzt, Major v. Münster, werden mit der Compagnie gehen. Das Uebungsamt wird von der preuss. Eisenbahn-Brigade abgegeben.

† Ruhl, 30. Juli. Die Meeresschaum- und Pfeifenindustrie, welche seit dem Jahre 1740 in großem Maßstabe in Ruhl betrieben wird, hat sich einen Weltruf erworben. Aus Ruhlauer Pfeifenköpfen raucht der Grönländer und der Kamtschadale, der Merikaner und Afrikaner, der Ost- und Westindier, und auch der Türke schmaucht seinen Tabak aus den Meeresschaumköpfen, zu denen seine Heimath erst das Material geliefert hat. Mit dem steigenden Absatz mußten dem Geschmack der einzelnen Völker fast des ganzen Erdenballes die weitgehendsten Conzessionen gemacht werden, so daß ein Mutterzimmer auch von hohem ethnographischen Interesse ist. Das Rohmaterial wird aus Kleinasien von den Gruben zu Gestsche bezogen. Die Ruhlauer Meeresschaumfabriken versorgen Norddeutschland, Dänemark und Skandinavien, England, Frankreich, Belgien, Central- und Südamerika. Der früher sehr stark Export nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas wurde durch 70 pCt. Werthzoll fast völlig lahm gelegt. Es werden in Ruhl jährlich circa 30 Millionen Pfeifenbeschläge, 20 Millionen Pfeifenschläuche, Ketten u., 15 Millionen Rohre, 10 Millionen beschlagene Pfeifenköpfe, 540 000 echte Meeresschaumköpfe, 5 1/2 Millionen medice, als Abfallmerchum hergestellte, 5 Millionen Holzpfeifenköpfe und 15 Millionen völlig zusammengepackte Pfeifen verfertigt, eine Production von nahezu 6 Mill. M.

† Gosek, 1. August. Heute ging hier die Trauerhochzeit ein, daß Graf Georg von Schönbörkersrode, der Besitzer von Gosek, Calau und Gusa, der am vorigen Donnerstag beim Herrenreiten in Carlsdorf bei Berlin so unglücklich gestürzt ist, daß er von der Rennbahn besinnungslos weggetragen und in die Klinik nach Berlin überführt werden mußte, gestorben sei. Der Sturz soll nach dem W. Abl. einen Bruch des Rückgrates zur Folge gehabt haben. Herr Graf Geck hand im 25. Lebensjahre und trat vor vier Jahren die Besichtigung seines 1876 verstorbenen Vaters, des Grafen



Empfehle mich den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend bei bevorstehenden Umzügen zum

Transport von Möbeln

nach allen Orten des In- und Auslandes der Eisenbahn ohne Umladen in der Neuzeit entprechenden Möbelwagen.

Karl Ulrich jun.,
Lauchstädter Str. 17

Die Flaschenbier-Handlung von Gustav Bernstein, Sand Nr. 1,

empfehle folgende am besten Biere:
Echt Wäher, Bitterer 16 Fl. Mk. 3,-
Kulmbacher, 1. Qualität, 18 " " 3,-
Coburger 20 " " 3,-
Deutsches Porterbier 25 " " 3,-
Bergesches Lagerbier 32 " " 3,-
Champ. Weißbier 34 " " 3,-
Weizenlagerbier 34 " " 3,-

Ferner: Thüringer Saazerbrunnen, Frucht-Limonaden und Selterswasser.

Gustav Engel's Fahrrad

sind und bleiben die allerbesten, sind keine marktfeindliche Neblameware, empfehlen sich selbst in Folge ihrer Gebiegenheit und ihres leichten Laufs.

Wer ein wirklich dauerhaftes Touren-Fahrad bei mäßigem Preise und besser Garantie sich zulegen will, der bemühe sich bitte nach **weiße Mauer 7.**

Gustav Engel, Mechaniker.

Besteingerichtete Nähmaschinen- und Fahrrad-Reparatur-Werkstatt.

Als besonders billig und von anerkannt vorzüglicher Qualität empfehle **Mariott's Malzläse** in 1/2 Pfundpacketen. Dr. Frz. Herzfurth i. Merseburg.

H. Blütenhonig H. eigener Bienenzucht,

garantirt rein, in Gläsern und ausgevogelt empfiehlt **O. Trätner,** Unteraltenburg 40.

Zum Mannschießen der Priv. Bürger-Schießen-Schützen-Gilde

vom 8. bis 15. August 1897 (pro Einlage 2 Mk. 50 Pf.)
sabel unterzeichnetes Directorium alle Gönner, Freunde und Gesellschafter ergebenst ein. Ausführendes Programm befindet sich auf den Einladungsarten.
Während des Mannschießens finden nachmittags und abends Concerte statt, auch befinden sich auf dem Festplatze ein Caroussel und Wirtelbuden zur Volksbelustigung.
Dienstag den 10. August
großes Brillant-Feuerwerk.
Gewerbetreibende, welche gewonnen sind, einen Stand zu erwerben, haben sich beim Restaurateur Meißler zu melden.
Das Directorium der Priv. Bürger-Schießen-Schützen-Gilde.

Mollschuh-Club.

Heute Abend **Uebungsstunde.**

Bogel's Restauration.

Heute Mittwoch **Schlachtfest,** 8 Uhr Nachts.
Morgen Donnerstag **Schlachtfest.**

Ein großer Transport prima Färsen und Kühe trifft heute bei mir ein.

Louis Nürnberger.

Salondampfer „Germania“

200 Personen fassend.
fährt Mittwoch den 4. August, Nachm. 1 1/2 Uhr ab Barßbad nach Dürrenberg, Rückfahrt 1/2 Uhr. Donnerstag Sonn. 1/2 Uhr ab Barßbad nach Dürrenberg, Weiffenfels bis Naumburg zum Kirscheffeste, Rückfahrt nur bis Weiffenfels 1/2 Uhr.
H. Liebau, Naumburg a. S.

Mohren-Cacao

aus der Fabrik von **A. L. MOHR, Altona-Bahrenfeld,** grösste Cacao-Fabrik Deutschlands,
garantirt rein und in Geschmack, Nährwerth und Aroma gleichwerthig mit den theuersten Deutschen und Holländischen Cacao-Sorten.
Von Mohren-Cacao werden nicht, wie bei der Concurrenzware, verschiedene Qualitäten, sondern nur eine feinste Qualität
„Mohren-Cacao“
fabrizirt zum Preise von
Mk. 1,40 per Pfd. in 1/1 u. 1/2 Pfd.-Packeten, Mk. 1,60 per Pfd. in 1/4 Pfd.-Packeten.
Zu haben in **Merseburg** bei
Beerholdts Nachf., Gotthardstr. 8, F. E. Pannecke, Oelgrube 24, Rich. Schurig, Oberbreitestr. 4, Th. Sieber, Hallesche Strasse 17, R. Franzel, Steinstrasse 6, Leop. Meissner's Nachf., Eutenplan 1, Paul Gölsch, Neumarkt 2/23, Ed. Kämmerer, Schmalestrasse 28, Karl Kundt, Friedrichstrasse 6, Carl Artus, Lauchstädter Strasse 6, Rich. Ortman, Schmalestrasse 9, F. E. Pannecke, Oelgrube 24, Rich. Schurig, Oberbreitestr. 4, Th. Sieber, Hallesche Strasse 17, A. Speiser, Windberg 4, Th. Stephan, Altenburger Schulplatz 6, Jul. Trommer, Unteraltenburg 8, Emil Weidling, Oberbreitestr. 10, Emil Wolff, Rossmarkt 6, Carl Artus, Lauchstädter Strasse 6.

Wir theilen unsern verehrten Abnehmern in Merseburg und Umgegend ergebenst mit, daß wir bei Herrn **B. Benemann,** Fischerstraße 4, eine Niederlage in unserm

Gänsefurth Schlossbrunnen

eingerrichtet haben. Es werden abgegeben 50 Flaschen zu Mk. 5 frei Haus excl. Flasche, unter 50 Flaschen 11 Pf. pro Stück. Hochachtungsvoll die **E. v. Trotha'sche Brunnen-Verwaltung Gänsefurth** bei Secklingen in Anhalt.

Schuhwaaren

nach Maß, elegant und von gutem Stoff, solid und preiswerth, sowie in großer Auswahl auf Lager zu **billigen Preisen.**

F. Steiner, Schuhmachermstr.,

Unteraltenburg Nr. 1, Ecke Hälterstr.

Trockene Wachs-Kern-Seife,

Sehr billig! Sehr gut!
außerordentlich waschfähig, 5 Pfund nur 1 Mk. **G. Klinger, Seifen-Fabrik, Leipzig, Petersstraße 48.** 10 Pf. Postporto 25 Pfennige, Packung frei. [H. 318 141]

Hierdurch theile ich ergebenst mit, daß ich mein Verkaufsmagazin für Merseburg von **Gotthardstraße 39 I** in das Haus meines Vertreters, des Herrn **Ferd. Zwanziger,** **kleine Ritterstraße 2 part.,** verlegt habe.

Wie bisher, so wird es auch ferner mein Bestreben sein, durch streng solide und reelle Bedienung mein altes Renommée zu wahren. Das Lager repräsentirt eine Kollektion meiner neuesten Modelle, welche den verwöhntesten Ansprüchen genügen. Bestimmungen in jeder gewünschten Stil- und Holzart werden in kürzester Zeit bestens angefertigt.
Salle a/S., Juli 1897.

C. Rich. Ritter,

Pianoortefabrik m. Dampftrieb.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag den 9. August 1897
Uebung.
Antreten abends 8 1/2 Uhr am Geräte-Depot.
Der Kommandant.
Morgen Donnerstag
hausgeschlachte Würst.
Carl Tauch.

Sommertheater im „Ziboll“

Mittwoch den 4. August 1897.
Zum dritten Male:
Bocksprünge.
Schwanz in 3 Akten von Hirschberger u. Kraag.
Reichskrone.
Am Donnerstag den 5. August, abends 8 Uhr, findet das

4. große Abonnements-Concert

der Kapelle des Königl. Magd. Fusilier-Regiments Nr. 36, verbunden mit großer Illumination, bestehend aus 250 bunten Gasballons, statt. **Vorverkaufsstellen** bei Herrn Heilmann, Schützstr. 1, 40 Pf. zu haben, Abend 50 Pf. Familienkarten 6 Stück 2 Mk. 10 Pf. in der Reichsfranz.

Zur Zufriedenheit.

Morgen Donnerstag **Schlachtfest.**
S. Vindobij.
Wer schnell u. billigt Stellung finden will, verlange dr. Postkarte die „Deutsche Vatanzens-Pol“ in Echingen. Eine sehr leistungsfähige Fabrik von **Consum-Artikeln,**

welche in jeder Familie täglich verbraucht werden, beabsichtigt überall Detail-Geschäfte zu errichten. Zur selbstständigen Führung werden gegen angemessenen Verdienst Personen gesucht, welche in geordneten Verhältnissen leben, keine zu grosse Familie besitzen, fleissig sind und deren Ehefrauen sich besonders für Sauberkeit interessieren. Ausgedehnte Bekanntheit in Arbeiterkreisen ist auch notwendig. Ausführliche Offerten unter **H H 7554** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten. (Hac 8071/7)

Fabrikarbeiter

Können schon jetzt Arbeit erhalten. **Zuckerfabrik Körbisdorf.**

Aufwartung

junger, ehrliches Mädchen wird als **Aufwartung** gesucht. **Bismarckstraße 1, I Tr.**

Lehrbursche

zum sofortigen Eintritt gesucht. **B. A. Blankenburg.**

Ein Lehrsche

wird per sofort gesucht von **M. Goldstein,** Rossmarkt 6.

Ein junges anständiges Mädchen,

im Nähen bewandert, wird für ein hiesiges Geschäft als **Verneude** gesucht. Offerten unter **G** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wirthschaftsmamsell

fürs Land, die in allen Arbeiten thätig ist, empfiehlt **Frau Kunzprich,** Marktanhalt, Schenkbücker Str. 21.

Mädchen u. Knechte

erhalten sofort und zu Weihnachten gute Stellung durch **Frau Kunzprich,** Marktanhalt, Schenkbücker Str. 21.

Elbe Aufwärterin

wird gesucht **Bismarckstraße 3, I Tr.**
Wegen Verheirathung meines ledigen Mädchens lade zum 1. October ein älteres, thätiges Mädchen für Küche und Hausarbeit. **Frau Therese Scheinhütte,** Halleische Str. 36 b.

Ein ordentliches sauberes Mädchen

(nicht unter 18 Jahren) möglichst von außerhalb, wird zu mietzen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Ein Paar gr. weiße Kröpfe mit schwarzen Schwüngen entfallen. Der Wiederbringer, oder wer über deren Verbleib Auskunft geben kann, erhält Belohnung. **Preussertstraße 14.**

Ein Training

gefunden. Abzuholen Giertrische 2, 2 Tr. Hierzu eine Beilage.

Localnachrichten.

Merseburg, den 4. August 1897.

* Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr traf der Reichsgraf am Donnerstag vor. Woche auf der Karlsborfer Rennbahn mit seinem Pferde gestürzten und an den Folgen der hierbei erlittenen Verletzungen gestorbenen Grafen Zsch auf hiesigen Bahnhöfen ein und wurde alsbald nach dem nahen Bündorf übergeführt, woselbst heute Mittag 1 Uhr die Beisetzung in der gräflichen Familiengruft stattfand. Der Verstorbene hat nur ein Alter von 25 Jahren erreicht; er war Besitzer der Rittergüter Gosetz, Gulau und Gausa und läßt seine Mutter, die jetzt verheiratet. Frau v. Köder, sowie zwei jüngere Brüder, die Grafen Ludwig und Rudolf, als trauernde Hinterbliebene zurück. Der Graf hatte am Sonnabend sein Testament gemacht, wobei Professor v. Bergmann als Zeuge fungierte, und darin bestimmt, daß sein großer Nennfall unter dem Namen seines Bruders, der als Secundenleutnant bei den 13. Mannen zu Hannover steht, weiterhin bestehen soll. Während sich Graf Zsch als Offizier nur wenige Kennpferde hielt, vergrößerte er seinen Nennfall nach seinem Austritt aus der Armee mehr und mehr, so daß derselbe heute als einer der größten gelten kann. Der Dahingegangene schenkte keine Opfer, um sich gute Stecker für seinen Stall zu erwerben. Als Herrenreiter stieg Graf Zsch mit zäher Ausdauer und faunenswerther Passion in den Sattel, trotzdem er öfters, wenn auch ohne erheblichen Schaden zu nehmen, stürzte, bis er am vergangenen Donnerstag am Karlsborfer Sprungring mit „Marnalade“ den verhängnisvollen Sturz that.

** Astronomisches in August. Die Sonne tritt am 22. in das Zeichen der Jungfrau und die Zeit der Hundstage ist vorüber. Die Höhe der Sonne im Mittag nimmt mit dem stetigen Niedersteigen derselben nach dem Äquator täglich ab, auch wird der Zeitraum zwischen Aufgang und Untergang kürzer, am 1. beträgt derselbe 15 Std. 23 Min., am 15. 14 Std. 35 Min., am 31. 13 Std. 36 Min. Der erste Lichtsinner am östlichen Himmel erscheint früh nach 2 1/2 Uhr, die letzten Spuren der Dämmerung erlöschen im Westen abends 9 1/2 Uhr. — Der Mond hat für uns seinen niedrigsten Stand am 8., drei Tage nach dem ersten Viertel, den höchsten am 22., zwei Tage nach dem letzten Viertel. Vollmond ist am 12., Neumond am 28. In Erdnähe ist der Mond am 7. abends 10 Uhr mit 49670 Meilen Abstand, in Erdferne am 20. vormittags 10 Uhr mit 54360 Meilen Abstand.

** Der Salondampfer „Germania“ unternimmt heute und morgen von hiesigen Parthaden aus Luftfahrten nach Dürrenberg, Weizenfels und Naumburg. Alles Nähere erfahren unsere Leser aus dem betr. Inserat in heutiger Nummer.

** Für Schwämmeucher dürfte jetzt die geeignete Zeit gekommen sein. Die warme Witterung mit dem Regen wird das Wachsthum der Schwämme gefördert haben. Doch sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß man die Schwämme stets nur über dem Boden abschneiden, nicht aber vollständig aus der Erde herausreißen darf, wenn man nicht unvermeidlicherweise die Keime zerstört will.

* Morgen, Donnerstag, Abend findet in der „Reichstrone“ das vierte große „Bonnements-Concert der Kapelle des Magdeb. Jägerbataillons“ statt. Das Programm ist ein vorzüglich gemischtes und dürfte auch den weitgehendsten Ansprüchen der Kunstfreunde genügen. Mit dem Concert ist diesmal eine große Illumination des Gartens durch 250 helle Glasballons verbunden. Hoffentlich wird der Abend von schönem Wetter begünstigt.

** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde in der Schmalestraße hieselbst der 18-jährige Arbeiter W. auf seinem Heimwege von dem Husaren-Gespreite W. ohne jede Veranlassung mehrmals mit dem Säbel über den Kopf geschlagen und derart verletzt, daß er sich noch in derselben Nacht ärztlich verbinden lassen mußte. Anscheinend beruht der völlig grundlose Angriff auf einer Personenverwechslung, da der Gespreite W. kurz vorher mit mehreren färmlichen Nachtschwärmern von seinem Fenster aus einen Wortwechsel hatte, bei dem beleidigende Redensarten gefallen sein mögen. Das Nähere wird die eingeleitete Untersuchung feststellen.

** Auf einem Wagen wurde am letzten Sonntag Nachmittag die verw. Auguste Böhme geborene Hirsch von hier mit einem neugeborenen Knäbchen von Kriegsborf nach dem städtischen Krankenhaus befördert, hier aber nicht aufgenommen, weil der betr. Discretär unterlassen hatte, die erforderliche Anweisung mit einzufenden. Die W. war in einem Feldstalle niedergekommen und auf Veranlassung der Hebamme D. in Schladebach hierher gebracht

worden. Die Verweigerung der Aufnahme der Wöchnerin im hiesigen Krankenhaus und deren Rücktransport nach Kriegsborf machten aus die erwachsenen Zeugen dieses Vorganges einen höchst unangenehmen Eindruck. Man sagte sich, daß eine solche Verzögerung der Aufnahme im Krankenhaus unter Umständen die bedenklichsten Folgen haben kann.

Was den Kreifen Merseburg auszeichnet.

§ Lügen, 2. August. Dem Fuhrwerksbesitzer Dollens hier sind gestern um 6 Uhr in dessen Abwesenheit zwei fremde, seit kurzer Zeit erst im Dienste stehende Nachreiter mit einem Pferde, Geschirr und Wagen durchgebrannt. Unfasslich glaube man, daß sie einen Scherz gemacht hätten. Da sie aber bis heute Morgen nicht wieder zurückgekehrt sind, ist der geschädigte Besitzer in der Richtung nach Merseburg, wohin die Diebe ihren Weg genommen haben, nachgefahren, um den Verbleib seines gestohlenen Gutes zu ermitteln. — Die landespolizeiliche Abnahme der Eisenbahnstrecke Plagwitz-Lützenau-Lützen für den 2. d. M. ist aufgehoben und auf einen späteren Termin (24. Aug.) verlegt. Somit scheint die Eröffnung genannter Strecke erst am 1. Sept. erfolgen zu sollen. (S. 31.)

§ Burgliebenau, 2. Aug. Die Ester ist infolge der reichlichen Niederschläge vergangener Woche gestern 1 1/2 Meter gestiegen und ebenso wie die Luppe vollflutrig geworden. Da Jupiter Pluvius immer noch seine Schleusen öffnet, ist ein weiteres Wachsen wahrscheinlich. An niedrigen Uferstellen ist der Fluß bereits ausgetreten und eine Hochwassergeräusch sehr zu befürchten. Hoffentlich sieht uns nicht ein ähnliches Unglück bevor, wie wir es am 4. August 1855 erlebt haben, wo durch Ueberfluthung Roggen und Weizen, wie er genächt war, in Schwaben und sogar in Mandel durch das Wasser von den Aekern fortgetrieben wurde.

§ Mücheln, 2. August. Am 28. v. M. sind auf einem zum Rittergut St. Ulrich gehörigen, an der Tischlerer Straße belegenen Plane unter Schwanz 2 Frauenröcke, 1 Jacke, 1 Paar Sammt pantoffeln und 1 Schürze in einem Tuche eingebunden gefunden worden. Wer die Eigentümerin dieser vermutlich gestohlenen Sachen ist, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. — Am Freitag Nachmittag wurde der Landwirth aus Dberrecht wegen Verdachts der Brandstiftung an seiner Scheune auf Veranlassung eines Polizei-Commissars aus Nagbeurg, welcher seit etwa 3 Wochen in Dberrecht Ermittlungen in fraglicher Sache anstellte, verhaftet und in das hiesige Gerichtsgewahrsam eingeliefert. Derselbe wurde jedoch bereits am andern Tage wegen Mangel an Beweisen wieder entlassen.

Wetterwarte.

Wetterbericht vom 3. August, M. 5 Uhr. Obwohl das Barometer nicht unerheblich gestiegen ist, indem sich der den Norden und Westen einnehmende hohe Druck ausbreitete, dagegen die östliche Depression sich entfernte, so haben doch auch in den letzten 24 Stunden bei vorwiegend nördlicher Luftströmung vielfach kräftige Regenschauer stattgefunden, während die Temperatur zugleich weiter gestiegen ist. Eine weitere, allerdings nur sehr langsame Verbesserung des Wetters ist zu erwarten.

Voransichtliches Wetter am 4. August. Wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres, warmes Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

Bermischtes.

* (Ueber das Bootunglück auf der Elbe) bei Hamburg, das wir gestern bereits kurz erwähnten, wird noch gemeldet: Zwölf Malacarerbeiter saßen Sonntag früh nach dem im Strandhafen liegenden Dampfer „Cordova“, um das Schiff neu zu freiden. Schon befand sich das Boot längs des Schiffes, ein Arbeiter war bereits auf die Hängebrücke (Krepp) hinübergeklungen, da entstand durch mehrere vorübergehende Schopper ein solcher Wellenschlag, daß die Bootsleute, um vom Schiff frei zu kommen und der Gefahr des Kenterns zu entgehen, wieder vom Dampfer abstiegen. In demselben Augenblick jedoch schlug das Boot — es befand sich etwa 4 Meter von der „Cordova“ entfernt — von der Dünung voll Wasser und sank sofort. Sämmtliche Anwesenden stürzten in die Fluthen; es entspann sich ein Ringen um Leben und Tod. In Folge des Hilfescheiters der Verunglückten kam in die Nähe befindliche „Hafenpolizeibatterie Nr. 4“ herbei, sie machte sich sofort an das Rettungswerk. Dem thätigsten Eingreifen der Mannschaft gelang es denn auch, sieben Arbeiter zu retten; die übrigen vier fanden ihren Tod in den Fluthen.

(Vom Big) wurden in Fischen bei Stolp vier Eisenbahnarbeiter der Kleinbahn Stolp-Schmölln getroffen. Sie hatten sich zum Schwimmen gegen das Uewetter in eine Biechende gewandt. Drei kamen wieder zu sich, der vierte wurde getödtet.

* Der Regiertrballon („Langenburg“) war am 27. Juli in Ströburg i. E. angefliegen. Er ist am letzten Tage nachmittags in Pöschingen, Regierungsbezirk Königsberg i. Pr., gelandet.

(101 Jahr alt.) 101 Jahr alt wurde am letzten Sonnabend die in Bodenheim, dem bekannten rheinheftischen Weinorte, lebende Wittve Christine Codini. Dieselbe

ist in geistiger Hinsicht überaus frisch und regsam. So äußerte sie zu ihrem jüngsten, 60 Jahre zählenden Sohne den Wunsch, bald nach Amerika zum Besuche dort weilender Enkel zu fahren. Die Gesehn vermag noch recht anständig zu leisten, welchen Eindruck Napoleon I. auf sie gemacht hat. Dem Rheinübergange des hiesigen Bäckers bei Gaus hat sie als Augenzeugin beigewohnt.

* (Für die Unwetterbedingte in Württemberg) hat der Kaiser, wie nach dem „Berl. Neuest. Nachr.“ verlautet, eine Spende von 3000 Mk. angemessen.

* (Ein heftiges Gewitter.) Das am vorigen Montag über einen großen Theil der Grafschaft Tiroh niedergegangene ist, hat das schon gelegene, aber arme Dörfchen Schabs mit seinen 41 Häusern und 300 Einwohnern fast gänzlich zerstört.

* (Für eine Denunziation wegen Majestätsbeleidigung) hat einen Arbeiter Harmering aus Altenhagen die verdiente Strafe getroffen. Der Betreffende hatte einen anderen Arbeiter wegen Majestätsbeleidigung aus Mache denunziert und die Anzeige mit einem falschen Namen unterzeichnet. Er wurde von der Strafkammer zu 3 Monaten in Arbeit, zu 3 Jahren Zucht aus und Aberkennung der Ehrenrechte auf 5 Jahre verurtheilt.

* (Eine große Feuerbrunst) in der Stadt Ljubit äscherte über zweihundert Häuser, eine Kirche, ein Spital und außerdem verschiedene Amtsgebäude ein.

* (Ein großer Diebstahl) ist in der Montagnacht zu Lausanne im Kantonsmuseum ausgeführt worden, dessen Umfang noch nicht genau festgestellt ist. Jedoch sind zahlreiche werthvolle Medaillen und andere Kunstgegenstände verschwinden.

* (Kaiserliche Geschenke.) Im Kreise Hofgeismar herrscht freudige Bewegung über mehrere besondere Zuwendungen des Kaisers. So erhielt die Gemeinde Gschmübrunn bei Stadt Hofgeismar zum Dank der dortigen Kapelle ein Geschenk des Kaisers im Betrage von 5500 Mk. ferner die Gemeinde Elheim (Kreis Hofgeismar) zum Schutze eine staatliche Beihilfe von 5000 Mk. ferner die Gemeinde Holzhausen zu den Kosten der Ausbildung des Baumwärters und den Kosten der Anlage einer Obstplantage eine staatliche Beihilfe von 1000 Mk.

* (Die Nachforschungen nach dem für Andre's Ballon gehaltenen Gegenstand) den Kapitän Lehmann von der „Dortrecht“ im weissen Meer erlitt hat, sind jetzt in Angriff genommen worden. Ein Telegramm aus Stockholm meldet, daß es Dampf, welche auf der Fahrt nach dem Jenissei und in dieser Gegend verunglückt waren, erlitten wurden, die Gegenstände, in denen der Kapitän Lehmann den ballonhähnlichen Gegenstand gesehen hat, genau abzufinden. Es ist fraglich, ob diese Nachforschungen sich noch von Erfolg sein werden; die „Dortrecht“ verließ die fragliche Stelle am 17. Juli. Nach Gehörung theilt ein früherer Walfischfänger der Gletsberg's Handhabung mit, er habe auf der vom Kapitän der „Dortrecht“ bezeichneten Stelle an der murmanischen Küste bei der Insel Kibin in großer Entfernung viele tode Walfische auf dem Meere treiben gesehen; dieselben hätten wohl mit einer Ballonhülle verwechselt werden können.

* (Vom Big erschlagen.) In Langenbrücken wurde ein neunjähriger Knabe aus dem Felde vom Big erschlagen. Desgleichen in Gernsbach der 64 Jahre alte Landwirth Stidel von Hofenan, der unter einem Kapuzenbaum Schaf getödtet hatte.

* (Der verunglückte Graf von Rothkirch und Traub) ist nicht, wie zuerst angenommen wurde, bei einer Bergarbeit abgestürzt, sondern von der Strahlenbahn zwischen Stanz und Stanzbach überfahren worden. Der Graf wollte von dem Wagen der Strahlenbahn absteigen, geriet dabei aber unter die Räder und wurde überfahren. Schwer verletzt wurde der Verunglückte in das Spital nach Stanz gebracht, wo er nach einigen Stunden verschied.

* (Für die Hagelbesichtigten des württembergischen Unterlandes) sind aus Preußen beim Hilfscomite 24000 Mark eingelaufen.

* (Das Ende eines Millionärs.) Der Grubenbesitzer Nikolaus Creede, nach dem die Stadt Creede in Colorado bekannt wurde, hat in Los Angeles in Californien durch Einnehmen einer starken Dosis Morphium Selbstmord begangen. Etwas früher hat den Bergwerksmagazin zu dem verwohnten Beginn getrieben; seine Gattin wollte sich nicht von ihm scheiden lassen, obwohl er ein Verhältnis mit der Schauspielerin Eliza Waters unterhalten und der Vater ihres Kindes war. Creede war in den Indianerkräften Kaufschaffer der Bundesregierung und wurde später Goldgräber. Er erbedete die reichen Silberader des jetzigen berühmten Bonanza-Bergwerks und in Colorado die „Gold Moses-Mine“, die ihn zum vielfachen Millionär machte.

* (Ein Fund Steine im Wagen.) Im Franzosenhospitol in Münster i. W. wurden einem 55-jährigen Studanten, der seit Langem an ernten Magenbeschwerden gelitten hatte, zwei Steine von zusammen vier Pfund schwere aus dem Magen durch Operation entfernt, die sich bei der chemischen Untersuchung als Schellacksteine erwiesen. Als Ursache zu ihrer Bildung fand man, daß der Patient in den 50er Jahren, in denen er in einer Porzellanfabrik thätig war, häufig von dem Ladspiritus getrunken hatte, den er zum Lactren gebrauchte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Aug. (H. T. B.) In der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums dürfte die Frage erörtert sein, welche Maßregeln zur Vinderung der Noth der durch Hochwasser Betroffenen zu ergreifen sein werden. Die Minister für öffentliche Arbeiten und für Landwirtschaft haben den Kaiser in Ammediatberichten von dem Umfang der Verheerungen in Kenntniß gesetzt. — Dem „Vorwärts“ wird aus Dortmund telegraphirt, daß der Reichstagsabgeordnete Dr. Lütjann wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist.

Triest, 3. Aug. (H. T. B.) Gestern kam es hier wiederum zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen den Streikenden und dem herbeigekommenen Militär. Infolge der drohenden Haltung mußte das Statthaltergebäude militärisch besetzt werden. Die Arbeiter sind äußerst erbittert über die Verhaftung des Arbeiterführers Cambert.

